



Charlie Kirk und das Attentats-Playbook

Kennedy, 9/11 und das Tabu-Muster der Medien

Felix Abt

Fr. 19 Sep 2025

Amerikanische Politiker, die Medien und viele Historiker neigen dazu, ein heikles Thema zu vermeiden: John F. Kennedys erbitterter Streit mit Israel über dessen Nuklearprogramm und die US-Aufsicht. Kennedy setzte sich für Transparenz, Inspektionen und strengere Rüstungskontrollen ein. Israel, damals unter der Führung von David Ben-Gurion, priorisierte Geheimhaltung und unabhängige strategische Entscheidungen – Teil eines breiteren Bestrebens, einen mächtigen zionistischen Staat auf arabischem Gebiet aufzubauen und abzusichern. Kennedy befürchtete, dass unkontrollierte Waffenlieferungen die Region destabilisieren und größere Konflikte auslösen könnten.^{1/2}

Am 22. November 1963 beendeten Schüsse in Dallas Kennedys Leben und markierten, so argumentieren einige, das Ende einer Ära unabhängiger amerikanischer Führung. Kennedy verkörperte Jugend, Hoffnung und den Vorstoß für Bürgerrechte und Frieden. Für Millionen war er mehr als ein Präsident – er war ein Symbol der Möglichkeit. Doch der offizielle Bericht eines Einzeltäters ließ viele Fragen offen: Augenzeugen berichteten von mehreren Schüssen, entscheidende Beweise verschwanden, und Untersuchungen wurden entmutigt.³ Kennedy hatte sich mächtige Feinde gemacht – er geriet in Konflikt mit der CIA und dem Pentagon, widersetzte sich Israels aggressivem Expansionismus und lehnte das geheime Nuklearprogramm in Dimona ab.⁵ Einige Historiker und Kritiker weisen auf Mossad und pro-israelische Einflüsse als starke Motive hin; andere bestreiten diese Schlussfolgerungen.^{4/5} Fakt ist: Dallas veränderte die Richtung der US-Außenpolitik.

Kritiker sagen, dass dem eine lange Entwicklung folgte, in der aufeinanderfolgende Präsidenten zunehmend externen Interessen nachgaben. Inlandsprobleme – Armut, steigende Gesundheitskosten, wachsende Ungleichheit – blieben bestehen, während kostspielige Kriege im Ausland geführt wurden, häufig und vorhersehbar im Nahen Osten.

Vizepräsident Lyndon B. Johnson, ein überzeugter Unterstützer des zionistischen Staates, übernahm das Präsidentenamt und, so die Kritiker, gab viele von Kennedys Forderungen an Israel auf.

Überlebende des Angriffs auf die [USS Liberty](#) 1967 behaupten, dass es sich um eine False-Flag-Operation handelte, an der Johnson direkt beteiligt war, und die so inszeniert wurde, dass Ägypten die Schuld zugeschoben wurde, um einen Vorwand für den Eintritt der USA in Israels Krieg gegen Ägypten zu schaffen; sie geben an, dass US-Beamte sowohl die Untersuchung als auch die Verantwortlichkeit unterdrückt hätten. Der Kongress habe sich geweigert, die Angelegenheit zu untersuchen.⁷

Weitere Episoden nähren diese Erzählung von Einfluss und Vertuschung. Kritiker heben Aussagen und Vorfälle hervor – etwa eine berichtete Bemerkung von Benjamin Netanyahu aus dem Jahr 2008, dass Israel strategisch von der post-9/11-Situation profitiert habe⁹, sowie die Festnahme von fünf Israelis im Jahr 2001, die beim Feiern der Anschläge auf das World Trade Center gefilmt wurden (die sogenannten „Dancing Israelis“)¹⁰ – als Belege für ein Muster von Manipulation und undurchsichtigen Verbindungen. Diese Episoden bleiben umstritten und werden bestenfalls debattiert, statt geklärt.

Der Fall Kirk: Wie er in das Muster passt

Wie passt die Schießerei auf Charlie Kirk in dieses Muster?

[Ken McCarthy](#), Autor von *JFK and RFK's Secret Battle Against Zionist Extremism*, fasst seine Sichtweise unmissverständlich zusammen: „Wann war die ursprüngliche Geschichte jemals die wahre Geschichte? John F. Kennedy? Nein. Robert F. Kennedy? Nein. Martin Luther King? Nein. Malcolm X? Nein. 9/11? Nein. Vietnam? Nein. Fast nie.“ Von diesem Skeptizismus ausgehend, sagt er, solle man untersuchen.¹¹

Historisch folgen Attentate häufig einem Muster: Prominenz, eine Entwicklung der Ansichten und eine neue Haltung, die mächtige Interessen bedroht. Martin Luther King Jr. wurde nach seiner Opposition zum Vietnamkrieg zum Ziel. Malcolm X nach seiner Pilgerreise nach Mekka. John Lennon, so Kritiker, wurde in den 1980er Jahren nach seiner erneuten Anti-Kriegs-Aktivität zur Bedrohung.

Charlie Kirk erfüllt mehrere Elemente dieses Musters. Er gründete Turning Point USA mit 18 Jahren und wurde schnell zum öffentlichen Gesicht der Bewegung – TPUSA wuchs später zu einer bedeutenden Organisation heran (laut Berichten mit einem Budget von mehreren zehn Millionen, Hunderten von Mitarbeitern und Tausenden von Campus-Kapiteln).¹³ Kirk war der charismatische Frontmann, der junge Menschen mobilisieren konnte. Er wurde für Israel wichtiger denn je, als junge Menschen – darunter auch junge Konservative – über den Völkermord im Gazastreifen entsetzt waren und sich vom zionistischen Staat abwandten. Seine Aufgabe war es, sie in der Spur zu halten.

In den letzten Monaten soll er sich verändert haben: Er lehnte eine größere Spende von Benjamin Netanyahu ab, warnte Präsident Trump vor einem Krieg mit Iran und gab Kritikern der israelischen Politik eine Bühne – Schritte, die laut Freunden und Verbündeten heftige Gegenreaktionen hervorriefen.¹⁵ Einige nahestehende Personen beschrieben ihn als „wütend“ und „verängstigt“ durch den Druck mächtiger pro-israelischer Kräfte. Netanyahu sagte später, er habe Kirk nach Israel eingeladen; Freunde berichten, Kirk habe abgelehnt.¹⁷

Dann kam der Schuss des Scharfschützen. Die offizielle Darstellung wurde wegen Inkonsistenzen kritisiert, und die frühe Kommunikation der Untersuchung warf Fragen auf.¹⁸ Netanyahu bestritt jede Beteiligung und machte „radikale Islamisten und Ultra-Progressive“ verantwortlich, obwohl der festgenommene Verdächtige Verbindungen zu rechtsextremen Kreisen gemeldet hatte.¹⁹ Für viele Beobachter lädt die Kombination aus Motiv, sich entwickelnden Ansichten und einer unklaren offiziellen Darstellung zur weiteren Prüfung ein.

Die unvollendete Geschichte

Keine dieser Angelegenheiten ist abgeschlossen. Nicht wirklich.

Das Muster ist klar: Mächtige Stimmen, die den Status quo bedrohen, werden zum Schweigen gebracht.

Die US-Regierung mag es Zufall nennen; ihre Medienpartner „tragisch“.

Die Geschichte nennt es beim Namen – Macht schützt sich selbst.

Solange wir diese Wahrheit nicht anerkennen, wiederholt sich der Zyklus.

Die erste Geschichte ist nie das letzte Wort.

Mutige Journalisten wie [Max Blumenthal](#) sehen es als Pflicht, nicht als stilles Akzeptieren.

Es geht um unermüdliche, evidenzbasierte Untersuchungen, nicht um das Verbreiten unbegründeter Verschwörungstheorien.

Es ist Hinterfragen, Prüfen, Aufdecken.

Schweigen ist Komplizenschaft. Und die unvollendete Geschichte wird sich nicht von selbst zu Ende erzählen.

Referenzen

1. Avner Cohen, *Israel and the Bomb* (Columbia University Press, 1998).
2. Michael Karpin, *The Bomb in the Basement* (Simon & Schuster, 2006).
3. The Warren Commission Report (1964).
4. Mark Lane, *Rush to Judgment* (Holt, Rinehart and Winston, 1966).
5. James W. Douglass, *JFK and the Unspeakable* (Orbis, 2008).
6. Irene L. Gendzier, *Dying to Forget: Oil, Power, Palestine, and the Foundations of U.S. Policy in the Middle East* (Columbia University Press, 2015).
7. James M. Ennes Jr., *Assault on the Liberty* (Random House, 1979).
8. Phil Tourney & Mark Glenn, *What I Saw That Day* (BookSurge, 2009).
9. Haaretz, “Netanyahu: 9/11 Terror Attacks Good for Israel,” April 16, 2008.
0. ABC News, “The White Van: Were Israelis Detained on Sept. 11 Spies?” June 21, 2002.
1. Ken McCarthy, *JFK and RFK’s Secret Battle Against Zionist Extremism: The Documentary Evidence* (2022).
2. David Garrow, *Bearing the Cross: Martin Luther King Jr. and the Southern Christian Leadership Conference* (HarperCollins, 1986).
3. ProPublica, “How Turning Point USA Grew into a Political Powerhouse,” (2021).
4. Jane Mayer, *Dark Money* (Doubleday, 2016).
5. The Grayzone, “Charlie Kirk’s Rift with Netanyahu” (2024).
6. Interview mit Candace Owens, zitiert in Daily Wire, (2024).
7. Benjamin Netanyahu, Presseaussagen, August 2024.
8. Washington Post, “FBI’s Charlie Kirk Narrative Under Scrutiny” (2024).

9. Times of Israel, “Netanyahu Blames Radicals for Kirk Assassination” (2024).

ARTIKEL TAGS: